

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Wehrstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Telefon: 882 Kreispartei Nagold. In Konfliktfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 15 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach 112/34 Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 30 Pfg. Zustell-Gebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

## Mit der Nichteinmischung Ernst machen!

### Die deutsche und italienische Antwort auf die britischen Vorschläge in der Freiwilligenfrage

× Berlin, 25. Januar.

Dem britischen Vorschlag in Berlin, Sir Eric Phipps, hat die Reichsregierung die deutsche Antwortnote, die wiederum im Einvernehmen mit der italienischen Regierung abgefaßt worden ist, am Montagvormittag überreicht lassen. Zur gleichen Zeit hat der italienische Außenminister Graf Ciano die italienische Antwort der britischen Vorschläge zu stellen lassen.

Die deutsche Note hat folgenden Wortlaut: „I. Die deutsche Regierung hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß nach Ansicht der Königlich Britischen Regierung die hauptbeteiligten Mächte nunmehr über die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen zur Verhinderung des Zustroms von Freiwilligen nach Spanien einig sind und daß ferner auch grundsätzliche Einverständnis darüber besteht, daß diese Maßnahmen von allen beteiligten Regierungen gleichzeitig getroffen werden, daß das Gesamtproblem der indirekten Formen der Einmischung in Spanien eine aktive Behandlung erfordert und ein wirksames Kontrollsystem eingeführt wird. Damit würden die Voraussetzungen erfüllt sein, von denen die deutsche Regierung in der Note vom 7. Januar ihre Bereitwilligkeit zur Anordnung der von ihr zu treffenden Maßnahmen abhängig gemacht hat.“

II. Unter diesen Umständen hat die deutsche Regierung bereits ein Geisetz vorbereitet, das die Einreise von deutschen Staatsangehörigen nach Spanien zur Teilnahme am Bürgerkrieg, sowie die Anwerbung von Personen zu diesem Zweck unter Strafandrohung verbietet, und ferner die notwendigen Verwaltungsmaßnahmen in Aussicht nehmen würde, um die Ausreise und Durchreise aller Personen zu verhindern, die sich zur Teilnahme am Bürgerkrieg nach Spanien begeben wollen. Es wird sich empfehlen, daß der Londoner Nichteinmischungsausschuß sofort die Uebereinstimmung aller beteiligten Regierungen über den wesentlichen Inhalt der von ihnen zu treffenden Maßnahmen über den Zeitpunkt ihrer Inkraftsetzung sowie endlich über die Grundlinien des einzuführenden Kontrollsystems feststellt. Sobald diese Feststellung erfolgt ist, wird die deutsche Regierung unverzüglich das Erforderliche wegen der von ihr zu treffenden Maßnahmen veranlassen.“

III. Was die Durchführung der Kontrolle anlangt, so liegen der deutschen Regierung, und zwar zum Teil erst seit wenigen Tagen, eine Reihe von Entwürfen des Londoner Ausschusses vor, deren Prüfung sie möglichst beschleunigen wird. Sie behält sich vor, durch ihren Vertreter dem Londoner Ausschuß das Ergebnis dieser Prüfung sobald als möglich mitzuteilen und dabei gegebenenfalls auch ergänzende Vorschläge zu machen.“

IV. Die Kgl. Britische Regierung hat sich bisher leider noch nicht zu dem in der Note vom 7. Januar gemachten Vorschlag der deutschen Regierung geäußert, alle nichtspanischen Teilnehmer an den Kämpfen in Spanien einschließlich der politischen Agitatoren und Propagandisten aus Spanien zu entfernen, um so den Zustand vom August vorigen Jahres wieder herzustellen. Die deutsche Regierung legt auf diese Vorschläge nach wie vor besonderen Wert. Sie hat die ernste Befürchtung, daß es nach der ganzen bereits in der Note vom 7. Januar geschilderten Entwicklung der Dinge zu einer einseitigen, dem Sinne der Nichteinmischungspolitik zuwiderlaufenden Begünstigung der der nationalen spanischen Regierung im Kampfe gegenüberstehenden Elemente führen wird, wenn die Mächte den Zustrom von Freiwilligen nur für die Zukunft verhindern, sich aber damit abfinden, die bereits in Spanien befindlichen landfremden Teilnehmer am Bürgerkrieg dort zu belassen. Es erscheint der deutschen Regie-

rung als das Gebot der Stunde, daß alle beteiligten Mächte jezt endlich Ernst damit machen, jede Möglichkeit einer Einmischung in Spanien zu unterbinden. Wenn sie dazu entschlossen sind, werden sie auch Mittel und Wege finden, um den erwähnten Vorschlag der deutschen Regierung zu verwirklichen.“

### Die italienische Antwort

Die italienische Antwort stellt ebenfalls die Bereitschaft der italienischen Regierung fest, die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zur Verhinderung der Anwerbung, Abreise und Durchreise von Teilnehmern am spanischen Konflikt zu ergreifen, wenn alle anderen Regierungen ähnlichen Maßnahmen zugestimmt haben und Uebereinstimmung über die allgemeinen Linien eines zureichenden Kontrollsystems besteht. Weiter erwartet Italien die Antwort Großbritanniens auf den Vorschlag der Zurückziehung aller nichtspanischen Kämpfer, Propagandisten und Agitatoren aus Spanien, wobei in der Note auf die Pressemeldungen über die Massennaturalisation von Russländern in Spanien hingewiesen wird

## Der Führer spricht am 30. Januar im Reichstag

Sie: Gemeinschaftsempfang in allen Betrieben, Geschäften und Dienststellen. Flugblätter heraus am vierten Jahrestage der nationalsozialistischen Erhebung

× Berlin, 25. Januar.

Am Samstag feiert das ganze deutsche Volk den vierten Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt nachfolgendes Programm für den 30. Januar 1937 bekannt:

8 Uhr: Reden durch Musik- und Spielmannszüge der Bewegung im ganzen Reich.  
9 Uhr: Reichspropagandaminister Dr. Goebbels spricht in der Turnhalle der 1. und 29. Volksschule in Berlin-Neukölln zur deutschen Schuljugend. In allen Schulen des Reiches finden gleichzeitig Schulfeste statt, in deren Mittelpunkt die Uebertagung der Reichstagesfeier steht. Der Schulunterricht fällt darnach aus.  
10 Uhr: Vorbeimarsch der Leibstandarte Adolf Hitler vor dem Führer an der Reichskanzlei.  
11 Uhr: Sitzung des Deutschen Reichstags. Abgabe einer Regierungserklärung durch den Führer und Reichskanzler.  
17 Uhr: Zusammentritt des Reichskabinetts.  
20 Uhr: Der Gau Berlin der NSDAP bringt dem Führer in Erinnerung an die Huldigung am 30. Januar 1933 einen Fackelzug. Gleichzeitig werden im Reich von den Ortsgruppen der Partei Kameradschaftsabende durchgeführt.

### Aufruf an das deutsche Volk!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat folgenden Aufruf erlassen: „An das deutsche Volk! Am 30. Januar, mittags um 13 Uhr, spricht der Führer zum Deutschen Reichstag. Sein Wort ist das der deutschen Nation. Allen Deutschen wird Gelegenheit gegeben werden, am Lautsprecher diese Rede zu hören. In sämtlichen Betrieben, Geschäften und Dienststellen werden die Werkstätten geschlossen am Lautsprecher versammelt sein, und in allen deutschen Häusern wird man am Rundfunkempfänger den Worten des Führers lauschen. Die zuständigen Stellen haben die vorbereitenden Maßnahmen für den Volksempfang eingeleitet.“

Auf der Anhalterstraße des Führers, von der Reichskanzlei zur Stollkoper, werden Lautsprecher aufgestellt werden. Die Rede des Führers und Reichskanzlers wird auch

am Sonntag, den 31. Januar, um 11 Uhr, über alle deutschen Sender mit Ausnahme des Deutschlandsenders wiederholt werden. Der große Fackelzug des Gaus Berlin der NSDAP, nimmt seinen Weg von der Charlottenburger Chaussee durch das Brandenburger Tor und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei.

### Fahren heraus am 30. Januar!

Der Reichspropagandaminister gibt bekannt: „Aus Anlaß des vierjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches werden alle Deutschen aufgefordert, am 30. Januar ihre Häuser und Wohnräume ... beslaggen.“

### Genf wartet noch auf Ankara's Ja

Die Vorschläge Bede zur Lösung des Rohstoffproblems  
di. Genf, 25. Januar

Wenn man auch am Sonntag sozusagen „streubestrahlt“ in Genf der Welt verkündete, daß in der Alexandrette-Frage eine „Einigung“ erreicht worden sei — der Sandhaß Alexandrette mit seiner starken tür-

## Auch Leon Blum auf ausgefahrenen Geleisen

gl. Paris, 25. Januar.

Die französische Presse hat seit mehr als einer Woche eine weitgehende Reklame für die Rede des Ministerpräsidenten Léon Blum gemacht, die dieser am Sonntag in Lyon halten sollte und tatsächlich gehalten hat. Aber auch der regsten Phantasie gelingt es nicht, in dieser Rede irgendwelche Gedankenansätze zu entdecken, die der gegenwärtigen Lage in Europa angepaßt wären. Auch Léon Blum, der sich wenige Monate vor seiner Berufung zum Ministerpräsidenten Frankreichs als „Bereiter eines neuen französischen Staates“ empfohlen hat, bleibt an der Vergangenheit der Clemenceau und Poincaré und gibt sich so, als lebten wir noch zu des seligen Stresemanns Zeiten. Wir sind daher nicht in der Lage, Herrn Blum das Zeugnis ausstellen zu können, daß er einen Beitrag zur Neuansichtung der Politik auf unserem Erdteil geliefert hätte.

Wenngleich nicht weniger als 15 Minister und Unterstaatssekretäre sich zu dieser Rede in Lyon eingefunden hatten, Léon Blum speiste gemeinsam mit 200 anderen Leuten, die einen Frack ihr eigen nannten. Und dann sprach er vor sechstausend Menschen, die sich auf den Tribünen drängten, um die Redenden der Volksfront essen zu sehen und Léon Blum zu hören. Die Enttäuschung der Erstbesucher unter ihnen wurde überdient von dem der Rede folgenden Gesang der „Internationale“ — an erster Stelle! — und der „Marçailaise“.

### Die Rede

Nach innerpolitischen Ausführungen erklärte Blum: „Ich gelange jezt zu dem Teil meiner Rede, der, wie ich weiß, überall mit aufmerksamstem Interesse erwartet wird. Nach den Pariser Zeitungen haben alle Zeitungen Europas und der Welt nach Belieben wiederholt, daß ich am 24. Januar in Lyon die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs behandeln würde. Ich werde sie also behandeln, da die internationale Presse so entschieden hat. Unmittelbare Aussprache mit Deutschland, was bedeutet das eigentlich? Wir haben stets unmittelbare Besprechungen mit Deutschland durch Vermittlung des deutschen Votschafters in Paris oder des französischen Votschafters in Berlin, durch Frühlingnahme unserer Minister, wenn sie das Glück haben, einander zu treffen. Unmittelbare Verhandlungen bestehen also; aber ich fürchte, wenn man von unmittelbaren Verhandlungen spricht, denkt man in Wirklichkeit an etwas anderes. Unmittelbare Verhandlung bedeutet in der Aufassung der Männer, die diesen Ausdruck am liebsten brauchen, in Wirklichkeit „gesonderte Regelung“. Man versteht darunter, daß

zwischen Deutschland und Frankreich nach einer Aussprache zu zwei ein festes Abkommen zustande kommen könnte, ohne daß andere Mächte an der Aussprache teilnehmen oder an die Lösung gebunden werden. Natürlich läßt diese Auffassung auf die von Reichskanzler Hitler bestmögliche und angewandte Methode hinaus, die nach dem Abschluß von zweiseitigen Taktiken abzielt, die gefordert von einem Staat mit jedem der Staaten abgeschlossen werden, die ihn umgeben oder interessieren, und die in ihrer Verhandlung wie in ihren Auswirkungen voneinander getrennt werden. Diese Methode bestmögliche und wendet die französische Regierung nicht an.

Ich glaube Wirklichkeitsfuss zu beweisen, wenn ich erkläre, daß wir die französische Sicherheit nicht vom „europäischen Frieden“ trennen wollen, und wir wollen das nicht, weil wir es nicht können. Wir sind überzeugt, daß keine für Frankreich besonders geschaffene Verpflichtung die Sicherheit Frankreichs verbürgen würde. Das ist die Ueberzeugung, die durch die oft so falsch verstandene Formel vom unteilbaren Frieden zum Ausdruck gebracht wird. Wir können in Europa nicht gleichgültige Zuschauer bleiben. Wir sind Mitglieder des Völkerbundes. Wir sind seinen Grundgesetzen und seinen Satzungen treu. Wir haben Freundschaften angeknüpft, an denen wir doll und ganz festhalten. (Auch mit Moskau! die Schriftleitung.) Wir haben Verpflichtungen übernommen, denen wir uneingeschränkt treu bleiben.

Aber wir suchen im Hinblick auf eine allgemeine Regelung oder inmitten einer allgemeinen Regelung die Lösung des deutsch-französischen Problems. Ich halte die Regelung weiterhin für möglich, wenn alle europäischen Nationen einen gleich guten Willen zeigen. Aber ich bin, wie es Eden am Dienstag in seiner Rede gesagt hat, der Ansicht, daß diese Möglichkeit zur gegenwärtigen Stunde im wesentlichen von Deutschland abhängt.

Ich bin nicht der Ansicht, daß wir Deutschland etwas vorschlagen sollten, was einem Handel ähnelt. Wir sind uns unserer nationalen Würde zu sehr bewußt und wir sind zu sehr entschlossen, nötigenfalls deren Achtung durchzusetzen, um nicht selbst die Würde der anderen Nationen zu achten. Noch ferner liegt uns der falsche wie gefährliche Gedanke, daß die Verschlimmerung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschland dieses eines Tages zwingen könnte, um Hilfe zu bitten und Bedingungen zu erdulden. Schließlich hätten wir uns, einen Zweifel zu hegen an dem Friedenswillen. Den Reichskanzler





Aus Stadt und Land



Schwarzes Brett

Volksamtl. Kassenverkehr

HJ., JV., Bdm., JM.

Gef. 19/126, Standort Kohlbach

Der Standort tritt am Mittwoch abend 20.30 Uhr vor dem Heim an.

Deutsches Jungvolk - Jahnl. 23/126 Stuhberg
Am Mittwoch ist Wandertour Heimnachtsfeier...

Deutsches Jungvolk - Jahnl. 25/126

Am Mittwoch 27. Januar führen die Standorte Haiterbach, Böfingen und Oberndorfen...

Wädel, wie hören

Am 26. I. von 19.45-20.00 Uhr: Sturmnacht auf der Korbsee.

Am 27. I. von 15.30-16.00 Uhr: Lied und Spiel im Aftag...

Am 28. I. von 19.00-19.30 Uhr: Offenes Wiedersehen.

Am 30. I. von 15.00-15.20 Uhr: Nicht einseitig bleiben.

Am 31. I. von 10.00-10.30 Uhr: Ueber allem steht das Reich...

Letzte Nachrichten

Sie starben den Tod für Volk und Vaterland

Trauerfeier für die Besingung des Kriegsmarineversuchsbootes „Welle“

Kiel, 25. Januar.

Von den Tärmen und Häusern, von den Schiffen und Werftgebäuden der Kriegsmarinestadt Kiel...

Kittende Frost, schneidende Kälte wie an jenem Tage, an dem die Braven der „Welle“ ihr Leben ließen...

Vorbei am Mahmal der „Niobe“ wo die Reichskriegsflagge auf Galkhof wehte. Schritt die Trauergemeinde zur Grabstätte...

Nimm Dir fest vor: Keinen Abend ohne Chlorodont

Die für uns ihre Gesundheit opferten...

Die Hitler-Freiplatz-Spende 1937

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes gibt auf Grund von Verhandlungen mit dem Hauptamt für Volkswohlfahrt eine Anordnung über die Durchführung der Hitler-Freiplatz-Spende 1937 bekannt...

Generalsammlung des Viehverversicherungsvereins

Oberstheim. Am Sonntag hat der hiesige Viehverversicherungsverein im Gasthaus zum Engel seine jährliche Generalsammlung abgehalten...

Holzheim, 25. Jan. (Jahnsfährige und Kinder überfahren) Das fünfjährige Söhnchen der Wirtsknecht Rüdiger...

Hüte ab! vor der Bergangehüt; Zuden aus! für die Zukunft!

Dienstnachrichten

Der Herr Innenminister hat im Namen des Reichs die Oberlandjäger Ernst Duzler in Dorndorf, Kreis Kreudenstadt; Anton Schwaibold in Salzkitten Kreis Forth in den Ruhestand versetzt.

Diensterebidigungen

Die Bewerber um eine Gewerbeschulratsstelle (Gr. Ab) in Freudenstadt, haben bis binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die Fachschulen zu melden.

Tonfilmtheater

„Choral von Leuthen“

Die Schlacht und den Sieg bei Leuthen am 5. Dezember 1757 lünder anlässlich des 225. Geburtstages des großen Preußenkönigs, Friedrich der Große, dieser prächtige Film, der nur einen Tag zu sehen ist.

BbM-Skizlager

Achtung, Wädel, vom Untergang Schwarzwald!

Vom 31. Januar bis 7. Februar und vom 7. bis 14. Februar finden auf dem Aniebis bei Kreudenstadt unsere BbM-Skizlager statt. Die Lager können achttagig oder im Ganzen, also vierzehntägig, besucht werden.

Der Tagesplan im Lager ist ungefähr folgender: 7 Uhr Aufstehen, 8 Uhr Frühstück, 8.15 Uhr Frühlings, 9.00-9.20 Uhr Eier waschen...

Eltern und Arbeitgeber, geht den Wädeln einige Tage frei, sie werden nachher bestimnt mit doppelter Freude an die Arbeit gehen!

Erster Volkstanz für SS-Bräute

Vor kurzem eröffnete die NS-Frauenenschaft, Deutsches Frauenwerk, in der Württemberg Ludwigsburg den ersten vierwöchigen Volkstanz für Bräute von SS-Männern. Beim Beginn waren Vertreter der Partei, der SS, der NSDAP, der NS-Frauenenschaft sowie des Württembergischen Ministeriums anwesend.

Generalversammlung der Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H. Ebhausen und Umgebung

Der Vorsitzende Bürgermeister Muz eröffnete die am Samstag in der „Sonne“ tagende Generalversammlung. Im Geschäftsbericht betonte der Vorsitzende, daß die Rechnungen ordnungsmäßig ausgelegt seien und keine Einprüche erhoben wurden. Die am 7. Januar vorgenommene Revision der Bilanz ergab ebenfalls keinen Anstand.

Die Menge der angelieferten Milch betrug im letzten Rechnungsjahr 1.406.595 Kg., dem gegenüber 1935 mit 1.220.859 Kg. Es ergibt sich somit eine Mehranlieferung von rund 200.000 Liter Milch. An Milchgeld entstand dadurch ein Mehr von 31.585 Mk. gegenüber 1935.

Durch Verbesserung der maschinellen Anlagen hat sich die Butterausbeute gegenüber früher um 0,75 Pfund bei 100 Liter Milch gesteigert. Die Einnahme aus der Milchabgabe beträgt im Jahr rund 8.800 Mark. Ein Beweis dafür, daß sich der Umbau des Molkereigebäu-

des einschließlich der Betriebsanlage und die Anstellung eines Molkereifachmannes bewährt. Das Gebäude samt Maschinen und Geräte stehen mit rund 16.000 Mark zu Buch.

Der Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden Dür in Waz ist zu entnehmen, daß der Aufsichtsrat 3 Beratungen und eine außerordentliche Kassentabelle hatte. Sowohl in der Betriebsabrechnung als der Geschäftsführung war kein Anlaß zu Beanstandungen gegeben.

Er empfiehlt der Generalversammlung die Genehmigung der Bilanz, welche auch einstimmig angenommen wurde und somit der Verwaltung Einsetzung erteilt werden konnte. Die Ergänzungswahlen des Vorstandes und Aufsichtsrates ergaben keine Veränderung. In der nachfolgenden Aussprache machte Betriebsleiter Göser Ausführungen über vorgenommene Fett- und Schmutzprüllungen. Hierbei wird den anwesenden Mitgliedern bekanntgegeben, daß künftig aus jedem Stall allmonatlich drei Proben Milch entnommen und auf Fettgehalt und Schmutz untersucht werden. Die Ergebnisse der Prüfungen werden den Mitgliedern vierteljährlich mitgeteilt.

Dietenheim, Kr. Laupheim, 25. Januar. (Von Dampf verbräht.) Im Kesselhaus der Zornener- und Röhrenfabrik Dietenheim verunglückte der Heizer der Firma, Josef Rapp tödlich. Als er die Ventile der Dampfmaschine kontrollierte, löste sich, infolge Materialschlupfes, ein in die Ventile der Dampfmaschine eingebauter Ventilschlößchen unter hohem Druck aus der Ventillänge. Der ausströmende Dampf verbräht Rapp an Kopf und Händen so schwer, daß die herbeieilenden Arbeitermänner den Verunglückten nur noch sterbend bergen konnten. Rapp ist Vater von sieben unterjünglichen Kindern.

Dübsheim, Kreis Spaichingen, 24. Januar. (Baumrutsche.) Im Waldteil Buch wurde dieser Tage von den Holzhauern in schwieriger Arbeit ein Baumrutsche zur Strecke gebracht, der nicht weniger als 11,38 Festmeter maß. Der Stochdurchmesser beträgt 210 Zentimeter. In einer Höhe von 16 Meter abelte sich der Stamm in zwei Gipfel, bis über die Höhe der Lärche bei einem mittleren Durchmesser von rund 80 Zentimeter 8,4 Festmeter. Ihre ganze Länge erreicht die Kirchscheitelspitze mit 35 Meter. Wie die Jahressringe verraten, ist sein Alter auf über 100 Jahre zu schätzen.

Für Viehhandel ist Zulassung nötig!

Im Reichsgesetzblatt erscheint eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über den Handel mit Vieh. Nach dieser Verordnung bedürfen Betriebe, die mit Vieh handeln treiben oder künftig treiben wollen der Zulassung. Dies bedeutet gegenüber der bisherigen Regelung insofern eine Änderung, als bisher nur die Kreuzung von Betrieben, die mit Schlachtvieh handeln wollten, einer Genehmigung bedürfte, während die Kreuzung von Betrieben, die mit Zucht- und Kupfervieh handeln wollen, einer Genehmigungsbedürfte nicht unterlag. Die Zulassung soll nach der Kreuzung im Falle der persönlichen und sachlichen Einigung des Betriebinhabers und des Betreibers im Falle eines wirtschaftlichen Bedürfnisses erteilt werden. Sie kann für das ganze Reichsgebiet oder für Gebiete, die im Besonderen Interesse der Bevölkerung an der Zulassung entscheiden die Viehwirtschaftsverbände. Viehhandelsbetriebe, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung nicht dauernd angehalten sind, gelten als zugelassen. Bei diesen zugelassenen Betrieben Viehhandelsbetriebe kann die Zulassung jedoch bis zum 31. 12. 1937 widerrufen werden, wenn ein Betriebinhaber oder ein Betriebleiter beim Inkrafttreten dieser Verordnung nicht die erforderliche persönliche und sachliche Einigung hat. Im übrigen kann die Zulassung der künftigen Viehhandelsbetriebe widerrufen werden, wenn ein Betriebinhaber oder ein Betriebleiter die für die Führung des Viehhandelsbetriebes erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt.

Schwäbische Chronik

In Jaurndau bei Göppingen wurde in der Villa der Papierfabrik Faber ein Dachstuhlbrand entzündet. Der durch das Feuer und die Wassermassen entstandene Sachschaden ist bedeutend, die Ursache ist noch ungeklärt.

Der Amalib, der vor 7 Uhr in Beornberg nach Stuttgart verschoben sollte, kam nur bis zum oberen Marktplatz. Da ein Weiterkommen wegen des Schnees nicht möglich war, drehte er um 8.30 Uhr wieder um.

Am Samstag ist die älteste Einwohnerin von Ulm, Agnes Beilhardt, im Alter von 97 1/2 Jahren gestorben. Sie war bis zu ihrem Lebensende noch verhältnismäßig rüstig.

In der letzten Gemeindeversammlung entwickelte der Bürgermeister von Wunderringen seine Pläne über die weiteren Bauvorhaben der Stadt. Dabei wurde der Bau eines Heimes für die HJ. und einer Stadt-Turnhalle beschlossen. In einem Zeitraum von vier Jahren sind die Bauvorhaben ohne jegliche Belastung der Bürgerschaft durchführbar.

Aus Heidenheim wird uns mitgeteilt, daß am Kreis Heidenheim bereits 16 Gemeinden über HJ-Heime verfügen, die den Forderungen der HJ. entsprechen.

In Waltingen wurde vor kurzem ein Ortsverband des Reichslandvolksbundes gegründet. Der sich zur Aufgabe gemacht hat, für den kolonialen Gedanken zu arbeiten.

Ein Arbeitsdienstmann kaufte sich in der „Lobensbrauerei“ in Neu-Ulm ein Winterhilflos und gewann 1000 Mark.

In Ludwigsburg fuhr ein die abschüssige Straße herunterkommender Motorradfahrer auf ein anderes Motorrad auf, daß er überholen wollte, wobei beide Fahrer und ein Beifahrer schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Alle drei haben teilweise komplizierte Verletzungen und andere Knochenbrüche erlitten.

Bei Weßlingen (Höhen), hieß der Radfahrer Wilhelm Pluum aus Jümmern in der unübersichtlichen Kurve beim Feldweg mit einem aus Richtung Weßlingen kommenden Personentrastwagen zusammen und wurde dabei schwer verletzt.

In Zaldorf, Kreis Ravensburg brachte der Löwe Joh. Bapt. Rehenheimer die linke Hand in die Futterheilmaschine. Bis kein Bruder Hilfe bringen konnte, hatte der Bedauernswerte die Hand bis über die Wurzeln eingeklemmt.

In Zaldorf, Kreis Ravensburg brachte der Löwe Joh. Bapt. Rehenheimer die linke Hand in die Futterheilmaschine. Bis kein Bruder Hilfe bringen konnte, hatte der Bedauernswerte die Hand bis über die Wurzeln eingeklemmt.

den jederzeit bereit sein müssen, in unserem schweren und doch so schönen Seemannsberufe Leib und Leben einzusetzen für Führer, Volk und Vaterland.

Nachdem das Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ verklingen war, präzentierte die Ehrenkompanie der I. SED. (Schiffstammabteilung der DfEE) das Gewehr und bei dumpfem Trommelwirbel und unter den gedämpften Klängen des Liedes vom guten Kameraden verließ Korvettenkapitän Bahle, der Leiter der Nachrichtenmittelversuchsanstalt, die Ramen der Geliebten. Drei Ehrenjahren trachen über die Ducht.

22 Grad unter Null in Schlesien

Bei heiterem Wetter haben sich in Schlesien wieder strenge Fröste eingestellt. In Niederschlesien sind die Temperaturen bis 15 Grad, in Oberschlesien bis 19 Grad unter Null abgesunken. Bad Charlottenbrunn meldet 21 Grad Kälte, die Koblenbaude 20, Bad Reinerz sogar 22 Grad.

In Wien sank im Laufe des Sonntag das Thermometer bis 14 Grad unter Null. Die starke Vereisung des Schnees hatte eine Rekordserie von Unfällen zur Folge. Von den liegenden Rettungstationen mußten nicht weniger als 100 schwerverletzte Personen geborgen werden.

Österreichischer Dampfer aufgelaufen

Sieben Mann der Besatzung ertrunken. Auf dem Wege von Konstantinopel nach Hamburg ist am Sonntagabend der österreichische Dampfer „S p r o s“, der 2100 Ton-

nen Weizen geladen hatte, bei Bau auf einen Felsen aufgelaufen. Ein Teil der Besatzung verlor, das Festland zu erreichen. Bei dem starken Sturm schlug jedoch das Boot um und sieben Mann ertranken. Leider besteht wenig Hoffnung, das Schiff zu retten oder die Ladung zu löschen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Winter und Frühling zugleich. Am Thunsee bei Bad Reichenhall kann man gegenwärtig Winter und Frühling gleichzeitig genießen. Während der See selbst völlig zugefroren ist und die Nordhänge der Berge viel vereist sind, blühen an den sonnigen Südhängen Frühlingserfika und Schlüsselblumen.

Begegnung Ciano-Rüschdi Krass

Die angekündigte Begegnung des italienischen Außenministers Graf Ciano mit dem türkischen Außenminister Rüschdi Krass, bei der u. a. die Frage der Beteiligung Italiens am Neerengabkommen von Montreux geklärt werden soll, wird am 3. Februar in Mailand stattfinden.

Sport-Nachrichten

Kugelfuß. Kreisklasse 1 - Abt. Nagold. Das Pflichtspiel Gärtingen - Emmingen wurde beim Stande von 1:0 durch Emmingen abgebrochen, da der Ball nach Ansicht der Gäste noch nicht die Linie überschritten haben sollte, der Schiedsrichter jedoch auf keinen Torentscheid beharrte.

Kreisklasse 1 - Abt. Freudenstadt. Mittelal - Dorntetten 3:3, Walsgrafenweiler - Dietersweiler 5:1, Tumlingen - Horb 3:1, Hailerbach - Baiersbrunn ausgefallen. Das wichtigste Spiel der Abteilung Freudenstadt, Hailerbach - Baiersbrunn, ist ausgefallen wegen einer sportlichen Veranstaltung in Baiersbrunn. Tumlingen hegte gegen Horb und ist damit Tabellenführer geworden. Dietersweiler verlor in Walsgrafenweiler ziemlich hoch, kann aber trotzdem einen guten Mittelalplatz halten. Beim Tabellenletzten Mittelal mußte Dorntetten einen Punkt abgeben, der sehr schwer ins Gewicht fällt, wenn man noch in die Entscheidung eingreifen will.

Handel und Verkehr

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 25. Januar 1937

Table with market prices for various goods like cattle, sheep, and pigs. Columns include item name, quantity, and price.

Schweinepreise: Pöpplingen: Milchschweine 28 bis 40 RM., Käufer 68 bis 70 RM. - Ravensburg: Ferkel 12 bis 20 RM. - Sauglän: 12 bis 18 RM. - Ellwangen: Milchschweine 11 bis 17, Käufer 22 bis 24 RM. - Gerrenberg: Milchschweine 12.50 bis 21.50, Käufer 27 bis 37.50 RM. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 15 bis 20 RM. - Marbach am Neckar: Milchschweine 17 bis 20, Käufer 32 RM.

Viehpreise in Ravensburg. Ochsen Alter 500 bis 590 RM., Arbeits- oder Anstellochsen 450 bis 550 RM., Milchkuhe 300, trächtige Kühe 430 bis 510 RM., Kalbein hochträchtig 430 bis 540 RM., fähbar trächtig 400 bis 450 RM., Anstellrinder von 6 bis 12 Monate 100 bis 180 RM., von 12 bis 18 Monate 190 bis 260 RM.

Fruchtpreise. Reutlingen: Haser 8 bis 9.30 RM. für 50 Kilo. Pforzheimer Goldpreis vom 25. Januar. Ein Kilo Gold 2840 RM.

Gestorben: Marie Jfr. von Waechter-Spittler geb. Loos, Neuenbürg.

Druck und Verlag des „Gesellschaftlers“, G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptverleger und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann G. H. Nagold, D. N. XII, 1936; 2656.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Molkereigenossenschaft Ebhausen und Umgeb. e. g. m. b. H. in Ebhausen

I. Bilanz auf 31. Dezember 1936

Balance sheet table with columns for Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities/Equity). Items include buildings, machinery, and various funds.

II. Mitgliederzahl: Ende 1936: 339. Ebhausen, den 25. Januar 1937. Der Vorsteher: Bürgermeister R u g.

Advertisement for 'Winter-Schluss-Verkauf' (Winter Clearance Sale) featuring a smiling money bag illustration and text: 'Da lacht Ihr Geldbeutel... Winter-Schluss-Verkauf... unterliegen sind im Preise radikal herabgesetzt.'

Advertisement for 'Ausverkauf' (Clearance Sale) for Schirmen (Umbrellas), Mänteln (Coats), Röcken (Skirts), and Blusen (Blouses) by Spahr, Christian Krauß, Altensteig.

Advertisement for 'Choral von Leuthen' at Tonfilm-Theater Nagold, featuring a vocal performance on Wednesday evening at 8:15 PM.

Advertisement for 'Plakate zum Winter-Schluss-Verkauf' (Posters for Winter Clearance Sale) available at G. W. Zaiser, Buchdruckerei.

Advertisement for 'Gesangbücher' (Songbooks) with a large selection recommended by G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for 'Schi-Fäuflinge' (Ski socks) by Kosmos, highlighting their durability and comfort.

Advertisement for 'Mädchen' (Girls) magazine, described as a quarterly journal for nature and home-loving readers.

Advertisement for 'Mädchen' (Girls) magazine, emphasizing its value for young women.

Advertisement for 'Wohnung' (Apartment) for rent, located in Nagold, featuring 2-3 rooms.

Advertisement for 'Zucht-Rind' (Breeding Cattle) by Wilhelm Wagner, offering high-quality stock.

Advertisement for 'Kosmos' magazine, a quarterly journal for nature and home-loving readers, available for 1.85 RM.

Advertisement for 'Mädchen' (Girls) magazine, described as a quarterly journal for nature and home-loving readers.

Advertisement for 'Mädchen' (Girls) magazine, emphasizing its value for young women.

Advertisement for 'Mädchen' (Girls) magazine, emphasizing its value for young women.

Advertisement for 'Die unbekanntesten Freunde' (The most unknown friends) magazine, featuring a collection of stories.

Advertisement for 'Die unbekanntesten Freunde' (The most unknown friends) magazine, featuring a collection of stories.

Obituary notice for Marie Günther, a devoted mother and wife, who passed away on January 24, 1937.

Obituary notice for Gottlieb Wacker, a respected citizen, who passed away on January 24, 1937.

Advertisement for 'LYON'S Moden Album' (LYON'S Fashion Album) featuring a woman in a dress, available at G. W. Zaiser, Nagold.

Partial text from the adjacent page, including 'Seite 5', 'Neue Wa...', 'richtigst der...', 'Ein riesig...', 'die Haupt...', 'Kaiserdam...', 'Samstagn...', 'Betretern...', 'leitung, des...', 'den Bau b...', 'Techniker...', 'Richtstfist...', 'präsident...', 'anprache...', 'den ununt...', 'Neuschöpf...', 'Stadt seite...', 'vier Jahre...', 'schide in...', 'ehernes S...', 'in einem n...

### Neues Wahrzeichen des Dritten Reiches Richtfest der Haupthalle auf dem Messiegelände Berlin, 24. Januar.

Ein riesiges Bauwerk, ein neues Wahrzeichen des Reiches und der Reichshauptstadt, die Haupthalle auf dem Messiegelände am Kaiserdamm, ist im Rohbau fertiggestellt. Am Samstagnachmittag fand in Anwesenheit von Vertretern der Stadt, der Partei, der Bauleitung, des Messenamtes, der Polizei, der an dem Bau beteiligten Firmen und zahlreicher Techniker, Angestellten und Arbeiter das Richtfest statt. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert hielt die Richtansprache. Auch dieser Bau verfinstert die den ununterbrochenen Aufstieg, die kraftvolle Neuschöpfung des Reiches und seiner Hauptstadt seit jenem Tage, da vor nunmehr fast vier Jahren der Führer Deutschlands Geschichte in seine Hand nahm. Er sei ein ehernes Symbol des Gemeinschaftsschaffens in einem neuen glücklichen Vaterland.

### Mißglückter roter Arbeitermord Wüffel, 23. Januar

Die Lage in den Streikgebieten des belgischen Kohlenbergbaus hat sich am Freitag noch nicht wesentlich gebessert. Wenn auch in der Küstengegend in verschiedenen Gruben die Arbeit wiederaufgenommen wurde, so mühten in dem Borinage, der Hochburg der kommunistischen Agitation, und im Gebiet von Charleroi weitere Gruben die Arbeit einstellen. In Hornu-Wasmes (westlich von Mons) versuchte ein Kommunist einen Sabotageakt. Er wollte die Förderleitung gerade in dem Augenblick zerschneiden, als zwanzig Arbeiter einfuhren. Das rechtzeitige Eingreifen eines Aufsichtsbeamten konnte jedoch ein schweres Unglück vermeiden.

### Beleidiger des Führers vor Gericht Amsterdam, 24. Januar

In der Berufungsverhandlung gegen den Hauptschriftleiter des holländischen Marxistenblattes „Het Volk“, J. P. Ankersmit, der wegen Beleidigung des Führers zu 150 Gulden Geldstrafe, bzw. 15 Tagen Gefängnis, verurteilt worden war (das Blatt hatte antäglich der Beilehung Guffloff eine gemeine Karikatur des Führers veröffentlicht), beantragte der Generalstaatsanwalt die Bestätigung des Urteils erster Instanz wegen Beleidigung des Oberhauptes eines befreundeten Staates. Das Urteil wird am 4. Februar verhandelt werden.

### Unterzeichnung des südslawisch-bulgarischen Freundschafts-abkommens Belgrad, 24. Januar.

In der Hauptstadt des südslawischen Königreiches hat sich am Sonntag im feierlichen Rahmen unter größter Anteilnahme der Öffentlichkeit ein für die weitere politische Entwicklung am Balkan höchbedeutendes Ereignis vollzogen: Der Freundschaftsvertrag zwischen Südslawien und Bulgarien ist vom südslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und vom bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Kisselewansoff im südslawischen Außenministerium feierlich unterzeichnet worden.

Der Vertrag enthält nur zwei Artikel:  
1. Zwischen dem Königreich Südslawien und dem Königreich Bulgarien wird unverrücklicher Friede und aufrichtige, sowie ewige Freundschaft herrschen.  
Artikel 2 behandelt das Inkrafttreten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden.

Belgrad stand zum Empfang des bulgarischen Ministerpräsidenten, der von einer großen Volksmenge empfangen wurde, in feierlichem Rahmen. Die Belgrader Presse würdigte eingehend die Verdienste der beiden Ministerpräsidenten um das Zustandekommen des Freundschaftsvertrages und hob hervor, daß nunmehr eine neue Zeit für den Balkan beginnt.

### Ein zweiter Panamakanal? Neue Schiffsverbindung Atlantik-Pazifik New York, 24. Januar

Der Abgeordnete Vinson und Senator Walsh wollen im amerikanischen Kongress eine Vorlage für den Bau eines zweiten Panama-Kanals einbringen, der über Nicaragua und Costa Rica eine weitere Schiffsverbindung zwischen dem Atlantischen und Stillen Ozean herstellt. Die Kosten für die Durchführung dieses gewaltigen Projekts sollen nach vorläufigen Schätzungen von Ingenieuren des Kriegsministeriums rund 722 Millionen Dollars betragen. Der Kanalbau wird von den Kongressmitgliedern in erster Linie im Interesse der Landesverteidigung gefordert. Bisher stellt der Panamakanal die einzige Möglichkeit dar, die im Atlantik stationierte amerikanische Flotte im Notfall schnell zur Unterstützung der pazifischen Geschwader heranzuführen oder umgekehrt. Durch die kürzlichen Erdbeben in Zentralamerika und häufige Erdstöße am Panamakanal selbst erscheint dieser jedoch erheblich gefährdet. Nach Ansicht der Befürworter des Projekts ist deshalb der Bau eines zweiten Verbindungsweges dringend erforderlich.

### Zu den Ereignissen in Japan



Ministerpräsident Hirota,

der vor dem Parlament erklärte, daß eine Erneuerung der japanischen Politik im Rahmen der Befolgung notwendig sei und darüber hinaus der verstärkte Kampf gegen den Kommunismus. (Erich Jander, M.)



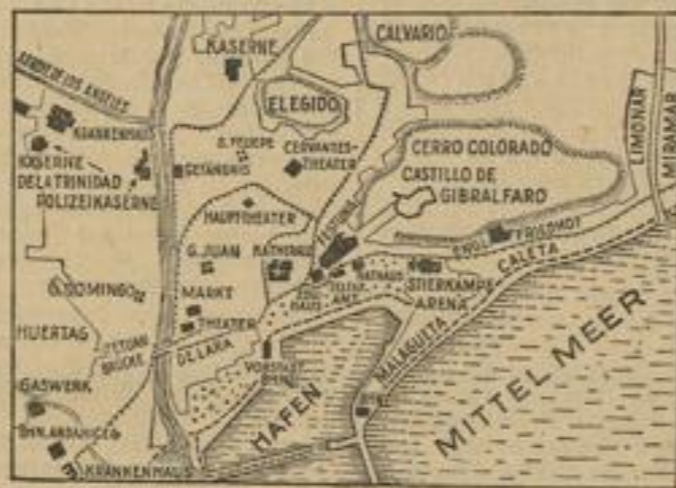
Kriegsminister Teruchi

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen ihm und dem Parlament während der Reichstagsöffnung führte zu einer Krise, die mit der Auflösung des Reichstages endete. (Erich Jander, M.)



An der Madrider Front

Durch die Offensive der nationalen Streitkräfte im Süden Spaniens in Richtung auf Malaga beunruhigt, versuchten die bolschewistischen Verteidiger Madrids zahlreiche Ausfälle aus der belagerten Stadt, die aber von den Truppen Franco abgewiesen wurden. — Unser Bild zeigt die Truppen der spanischen Nationalregierung, die in Erwiderung eines Bolschewistenausfalles zum Angriff im Caño del Campo vorgehen. (The Times, M.)



Es geht um Malaga

Eine Karte der südspanischen Stadt Malaga und ihrer Umgebung, in die bereits eine Schwadron nationalistischer Kavallerie vorgebracht ist. (Erich Jander, M.)

### Nasender Bauer erschoss 4 Menschen tz. Belgrad, 24. Januar

Aus der bosnischen Stadt Kostajnica wird ein Fall von Mordraerei berichtet. Der Bauer Kotschitsch, der bereits seit langer Zeit mit seinem Sohn in Streit lebte, ergriff in einem Wutanfall die Waffe und erschoss seinen Sohn. Dann eilte er, um auch seiner schon lange glühenden Eifersucht freien Lauf lassen, durch das Dorf, um seine Frau zu suchen. Unterwegs erschoss er zunächst zwei Hunde, fiel dann in das Haus seines Nachbarn ein, begann mit ihm Streit und erschoss ihn und seine beiden Kinder. Dann zündete er noch sein eigenes Haus an und beging schließlich Selbstmord. Die ganze Stadt war in größter Aufregung; aber niemand hatte sich getraut, dem Wütenden Einhalt zu tun.

### Lilian Harvey wurde Gutsbesitzerin! hs. Budapest, 24. Januar

Lilian Harvey, der blonde Filmstern, ist Gutsbesitzerin in Ungarn geworden. In der Eintragung beim Grundbuchamt steht es schwarz auf weiß, daß die Filmschauspielerin Lilian Harvey das bei Debrecen in Ostungarn gelegene Gut Letötklen gekauft hat und daß der ungarische Staat, wie

bei solchen größeren Landkäufen üblich, bereits seine Zustimmung zu dem Kauf gegeben hat. Damit ist Lilian Harvey rechtmäßige Besitzerin eines Stückchens ungarischer Erde geworden. Zwar ist die Gegend, in der dieses Gut liegt, nicht übermäßig reich, um so schöner aber ist das Schloß, das auf diesem Besitz steht. Es gehörte einst einem Grafen Fich und war lange Zeit hindurch der Schauplatz glänzender Feste und eleganter Gesellschaften. Nun soll es ein „buen retiro“ für Lilian Harvey werden, wenn sie von ihrer anstrengenden Arbeit im Atelier ermüdet, Erholung und Entspannung braucht.

### Die Verjudung der Universität Zürich hl. Zürich, 24. Januar

Das in Zürich erscheinende Blatt „Die Front“ veröffentlicht eine Notiz mit der Überschrift: „Die Verjudung unserer Hochschulen“. Nach dem amtlichen Schulblatt des Kantons Zürich, so wird bemerkt, „haben an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich im Monat Dezember folgende Kandidaten das Dokortorexamen bestanden: David, Isidore, von Neuhof; Abramowitsch, Solomon M., von Neuhof; Löffel, Samuel, von Brooklyn; Gerster, Hans, von Zellen (Aargau); Stachel, Rolf, von Zell; Wänzelgrün, Simon, von Larnow in Polen.“

Dazu bemerkt das Schweizer Blatt noch: „Von sechs neuen Doktoren nicht weniger als vier Juden, also 66 v. H. der Kandidaten. Unterhält das Züricher Volk mit seinen Steuergeldern eigentlich noch eine schweizerische oder eine jüdische Universität?“

### Was macht Kusten Chamberlain in Paris?

gl. Paris, 24. Januar

Der frühere britische Außenminister Sir Kusten Chamberlain, dessen heisse Liebe für Frankreich weltbekannt ist, hält sich gegenwärtig in Paris zu einem angeblich „privaten Besuch“ auf. Tatsächlich hat er aber verschiedene politische Besprechungen gehabt, u. a. mit Marshall Pétain, dem früheren Ministerpräsidenten Flandin und anderen Politikern.

### Die blödsinnigste aller Sowjetanklagen

Beginn des Moskauer Theaterprozesses gegen Kadel-Sobelsohn und Genossen

× Moskau, 24. Januar.

In großer Aufmachung begann am Samstag in Moskau die Komödie des sogenannten „zweiten Trotschisten-Prozesses“ gegen die im Testament Lenins als für seine Nachfolge in Frage kommende Personen genannten alten Kommunisten Pjatakow, Kadel-Sobelsohn, Sokolnikow und Genossen. Kadel-Sobelsohn war einmal die Rolle eines Räte-diktators im Deutschen Reich zugeordnet gewesen. Der Jhynismus, den er als Hauptschriftleiter entwickelt hat, ist ihm und seinen Mitangeklagten in der „vorbereitenden Behandlung“ durch die GPU, reiflos vergangen. Gefallen Hauptes fihen sie zwischen den Bajonetten der GPU-Soldaten.

Die Anklageschrift stellt einen Gipfelpunkt in der Anhäufung von Blödsinnigkeiten, die den 17 Angeklagten „Trotschisten“ zur Last gelegt werden, vor. Sie baut sich ausschließlich auf die Geständnisse der Angeklagten auf, die ihre Verbrechen auf unmittelbaren Befehl des im Auslande lebenden Trotsch verübt haben sollen, um das bolschewistische Regime zu stürzen und die „kapitalistische Gesellschaftsordnung“ mit Hilfe des militärischen Einschreitens ausländischer Mächte wieder herzustellen. Der Hauptschlag der Anklageschrift ist ein „Geständnis“ Pjatakows: Trotsch soll im Dezember 1935 Pjatakow erzählt haben, daß er ein Übereinkommen mit Rudolf Hess auf folgender Grundlage geschlossen haben soll: Zusammengehen Trotsch mit Hess in den wichtigsten internationalen Fragen, Einverständnis zu gebietmächtigen Abtretungen, Zulassung deutscher Konzeptionen zur Gewinnung von Erzen, Erdöl, Gold usw. in Russland, Schaffung günstiger Niederlassungsbedingungen für deutsche Privatunternehmungen in Russland, „aktive Divergenzpolitik“ der Trotschisten in Rüstungsbetrieben und an der Front im Einvernehmen mit dem deutschen Generalstab.

Viel dümmere Behauptungen kann Moskau wirklich nicht aufstellen; es kann aber auch nicht damit rechnen, daß irgendein Mensch diese Behauptungen ernst nimmt. Weiter werden die Angeklagten so ziemlich mit allem belastet, was in Sowjetrußland nicht in Ordnung ist — und das ist bekanntlich sehr viel; daß Anschlagpläne auf Stalin, Molotow und andere Sowjetgewalttätige nicht fehlen, ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist auch das Schuldbekenntnis der Angeklagten. Erwähnenswert ist, daß die bisherigen Berichtserkatter der „Iswestija“ in Berlin, Pucharzew, und in Washington, Romm, ebenfalls verhaftet wurden und als Zeugen in diesem Prozeß auftreten müssen.

Die Londoner Presse macht sich über die „Mäuber-geschichten“ der Anklageschrift lustig.

### 780 000 Quadratkilometer „Schaffendes Volk“

Eine Ausstellung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat

Düsseldorf, 24. Januar

Der Name der Ausstellungsstadt Düsseldorf hat in Deutschland und in der Welt einen besonderen Klang: Düsseldorf, die Stadt der besten Lebensfreude am Niederrhein. Wenn zu diesem äußeren Rahmen eines reizvollen Stadtbildes die gewaltige Leistung einer riesenhaften Ausstellung kommt, die die größte Deutschlands sein wird und ihre besondere Bedeutung durch den Vierjahresplan erhält, dann wird man verstehen, daß die Parole für 1937 nicht nur für ganz Deutschland, sondern auch für das Ausland sein wird: die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf-Schlagerstadt.

Man könnte die erstaunlichen Zahlen aufmarschieren lassen, die auch dem Laien einen Begriff von dieser unerhörten Ausstellung geben, man könnte von dem Gesamtumfang von 780 000 Quadratmeter (doppelt so groß wie die berühmte „Gesolei“ 1926), der 1,5 Kilometer langen Rheinfront, der 280 000 Quadratmeter großen Garten- und Parkanlage, den 31 Hallen der Industrie- und den 96 Häusern der Ausstellungsstadt, oder von dem Hauptfestplatz am Rhein, der „nur“ 28 000 Quadratmeter umfaßt, reden. — wichtiger aber

Ist heute der Hinweis auf die große propagandistische Bedeutung der Ausstellung für den Vierjahresplan.

Die Ausstellung wird zum erstenmal eine geschlossene und umfassende Uebersicht über die neuen Werkstoffe geben, die wir durch Devisen- und Kohlstoffnot zu erfinden und zu entwickeln gezwungen worden sind...

Die Ausstellung zeigt das schaffende Deutschland Adolf Hitlers. Sie zeigt eine Industriehalle, sie zeigt Maschinen, sie zeigt Werkstoffe — aber es werden keine toten Ausstellungsstücke aufgebaut...

Auch das Vergnügen gehört zur Erholung des schaffenden Menschen. So gliedert sich auch der große Vergnügungspark harmonisch in die Ausstellung ein. Es fehlt nicht die mehrere tausend Meter lange Eisbahn (mit Tunnel), es fehlt nicht das beliebte Wellenbad...

### Die Welt in wenigen Zeilen

**Fünf Todesopfer einer Explosion in Tokio**  
Am Samstag explodierte im dichtbevölkerten Industriestadtteil von Tokio ein Pulverlager der Armer. Fünf Personen wurden getötet und drei schwer verletzt.

**Das vermisste englische Zeitungsflogzeug aufgefunden**  
Das seit Freitag vermisste englische Zeitungsflogzeug, das von Grondon nach Paris abgeflogen war, ist jetzt in der Gegend von Suresne gefunden worden.

**Neugefaltung des Jugendstrafvollzugs**  
Nach einer allgemeinen Verfügung des Reichsjustizministeriums wird der Jugendstrafvollzug einheitlich und neu geregelt.

**1,4 Milliarden Mark mehr Reichsteuereinkommen**  
Den besten Beweis für den Aufstiege und die innere Festigung der deutschen Wirtschaft bildet die Tatsache, daß vom 1. April bis 31. Dezember 1936 um 1,4 Milliarden Mark mehr Reichsteuern aufgenommen sind als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

**Ehrenpreis des Führers für die internationale Winterportwoche**  
Der Führer und Reichkanzler hat für die internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen Ehrenpreis gestiftet.

**Chrenpreis des Führers für die internationale Winterportwoche**  
Der Führer und Reichkanzler hat für die internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen Ehrenpreis gestiftet.

**Chrenpreis des Führers für die internationale Winterportwoche**  
Der Führer und Reichkanzler hat für die internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen Ehrenpreis gestiftet.

**Chrenpreis des Führers für die internationale Winterportwoche**  
Der Führer und Reichkanzler hat für die internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen Ehrenpreis gestiftet.

**Chrenpreis des Führers für die internationale Winterportwoche**  
Der Führer und Reichkanzler hat für die internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen Ehrenpreis gestiftet.

**Chrenpreis des Führers für die internationale Winterportwoche**  
Der Führer und Reichkanzler hat für die internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen Ehrenpreis gestiftet.

**Chrenpreis des Führers für die internationale Winterportwoche**  
Der Führer und Reichkanzler hat für die internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen einen Ehrenpreis gestiftet.



Dr. Schaadt feiert Geburtstag  
Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schaadt feierte am 22. Januar seinen 60. Geburtstag. Unter den ersten Gratulanten befanden sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit Abordnungen öffentlicher Betriebe der Reichshauptstadt.

### Berkehrsunfallkurve abgestoppt!

Berlin, 23. Januar.  
Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern veröffentlicht anläßlich des Einfahrs des NSKK zur Unterstützung der Polizei im Kampf gegen die Verkehrsunfälle eine Verlautbarung über den augenblicklichen Stand der Verkehrsunfallkurve, in der es heißt: „Der Einfluß des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem wir feststellen können, daß die Unfallstatistik, die in den Sommermonaten des vorigen Jahres durchschnittlich 145 Verkehrstote und 4200 Verletzte in der Woche verzeichnete, in den letzten Wochen des Jahres 1936 bereits ein Abstoppen der Unfallkurve anzudeuten beginnt.“

Wenn es auch versteht sich, daß die im Vergleich mit dem vorigen Jahre und des Vorjahres vorläufigen Schlüsse zu ziehen und etwa die saisonüblichen Einflüsse außer Betracht zu lassen, so ergibt sich bei Berücksichtigung aller Momente die Feststellung, daß es gelungen ist, trotz der fortwährenden Motorisierung und damit Verluste an Leib und Leben für viele deutsche Volksgenossen und Verluste an wirtschaftlichen Werten von der deutschen Volkswirtschaft fernzuhalten.

**Roland Strunk klagt an!**  
Kriegs- und Gebirgsjäger in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters

Stuttgart, 24. Januar.  
Auf einer von der Kreisleitung Stuttgart-Stadt der NSKK veranstalteten Großkundgebung, die in den Räumen des Winterfeldzugs gegen den Weltbolschewismus gestellt war, sprach am Freitagabend in der bis auf den letzten Platz besetzten Stadthalle der bekannte Kriegs- und Sonderberichterstatler Roland Strunk.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

**Riefenkundgebung in der Stadthalle in Anwesenheit des Reichsstatthalters**  
Stuttgart, 24. Januar.

Wenn die Dinge, die er an der nationalen Front fünf Monate lang gesehen und erlebt hat, konnten, wie er sich ausdrückte, auch nur in dieser feilschen Haltung wiedergegeben werden, Anstandslos war auch der Wahrscheinlichkeitsgehalt seiner Darstellungen, der sich nicht nur auf die Lauterkeit seiner Persönlichkeit, sondern auch auf die bekannten Bild Dokumente aus dem roten Norden begründete. Sein

### „Ich klinge an!“

wurde für die Tausenden von Volksgenossen zu einer Erkenntnis, die um so eindringlicher war, als die Welt gegenüber den dokumentarisch belegten Greuelen der Bolschewisten noch kein Wort des Protestes gefunden hat. Dies wird begrifflich, wenn man sich daran erinnert, daß das erste Geleß Lenin's hiieß: „Die stärkste Waffe des Kommunismus ist die Lüge.“

### Sowjetrußland brach den Frieden!

Gingebend behandelte Roland Strunk in seinem Vortrag die weltpolitische Bedeutung der spanischen Ereignisse, wobei er in eindringlicher Klarheit mit der Formel: „Das bolschewistische Rußland hat dem Frieden den Krieg erklärt, die wahre Lage unruhig. Moskau war es auch, das sich seine Nordbrüder aus der Welt des internationalen Verbrechertums geholt und mit seinem Gold an die Front nach Madrid geschickt hat.“

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

**Aristokraten der Waffe**  
nannic. Er schilderte auch ihre große Achtung und Ehrfurcht vor dem neuen Deutschland, dessen Erhebung auf sie wie ein religiöses Erlebnis gewirkt habe.

Mittelmeerabkommen bezeichnete der Duce als ein Stück des großen Friedenswerkes, das für einige Jahre die Gewähr gibt für die gemeinsame Arbeit am Weltfrieden.

### DDM-Schulungskurs als Grundlage

Die Schulungsarbeit des DDM, in der Hitler-Jugend erfasst heute alle Mädel bis zum 21. Lebensjahr. Sie ist heute schon Voraussetzung für eine Anzahl von Berufen, in denen politische und weltanschauliche Haltung besonders wichtig sind.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

**Meister, unterstützt das Wandern!**  
Wieder ruft die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ zur Teilnahme an der Wanderschaft auf.

13,5 Mil...  
So unglau...  
haben in Deu...  
die einen hohe...  
die hochwertig...  
dem ein voll...  
Wir sind 1.2...  
gen Preis von...  
weil 47 Gra...  
Mineralstoffe...  
schmähende...  
oder doch die...  
auf vorhande...  
quelle heißt...  
nährstoff...  
sieh dies...  
heißlich meh...  
fallen aus d...  
harden Äter...  
der nur 350...  
wurden. De...  
weit besser...  
vom Hundert...  
batterung en...  
stimmliche Ein...  
wertvollen B...  
allen die bio...  
an die der m...  
Jugend an g...  
Höllarden B...  
Stellungsteig...  
der Buttererz...  
haben über...  
dieses illige...  
welterpender...  
rungsmittel...  
Zünft Jubilä...  
Der Wendel...  
feiert in dies...  
dem er als...  
50 Jahren...  
heute noch...  
darstellt, be...  
eine Berg...  
eine Jahr...  
Kraftwerk be...  
hundert als...  
nit. Sie hat...  
tebens viele...  
suchen bes...  
er, da die...  
Godel aus...  
lobt ist.

Das dritte...  
Hotel u...  
Gleichen...  
bist 1911...  
Wendelste...  
es verbleib...  
achte Berg...  
Der vierte...  
führer dem...  
Ort...  
liche Deutsch...  
undwan...  
lein, der höch...  
Riese liegt. Ne...  
versehen la...  
Berg zu steig...  
mehr als 130...  
in der Berg...  
auch über 100...  
Zum Schluß...  
1886 u...  
Wendelstein...  
1887 unter...  
großer Nähe...  
des Kreuz...  
dort aufstell

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung

**Herz**  
24. Fortsetzung



Sonderbeilage der HJ

# Das junge Deutschland

Gebiet Württemberg

## Umzug in das

Die gesamte HJ. tritt heute 19.30 Uhr am Holzmarkt an. Dessenläche Rundgebung auf dem Marktplatz. Jeder bringt Stuhl oder sonstige Sitzgelegenheit mit, bei Regen Schirm!

Wir waren alle etwas vor den Kopf gestoßen — mit Stühlen antreten, bei Regen Schirm?? Das war doch noch nie dagewesen! — Aber — Befehl ist Befehl und wird ausgeführt! Es war dann auch abends ein sehr origineller und merkwürdiger Zug, der sich unter Vorantritt des Spielmannszuges durch die nächtlichen Straßen unserer Heimatstadt bewegte. Nicht viel war von dem sonst so strammen Schritt der HJ. zu sehen, denn jeder schleppte noch ein Ungeheuer von Sitzgelegenheit mit sich, der eine einen alten Großvaterstuhl mit weichen gepolsterten Beinen, der andere einen Klappstuhl, der dritte hatte sich gar mit einem Kameraden zusammen getan, und zu zweit ließen sie eine Bank „mitlaufen“.

Als der Zug auf dem Marktplatz angekommen und sich jeder häuslich niedergelassen hatte, waren doch viele Zuschauer durch den seltenen Genuß dieses Schauspiels angezogen. „Wir brauchen Heime!“ Immer wieder schlenberte der HJ.-Redner, der selbst auf einem Stuhl stand, diesen Satz den Zuhörern an den Kopf. — — Doch . . .

### Trotz allem

Leider stand das Ergebnis in keinem Verhältnis zu der aufgewandten Mühe. Die ganze Sache wurde zwar als eine äußerst „amüsante und originelle“ Angelegenheit angesehen, aber die Einwohnerschaft ließ nichts von einer tiefen Anteilnahme ihrer Gemüter merken, und das Ergebnis: die ganze Sache blieb doch sehr einem Schlag ins Wasser! Aber es ist ja nie die Sache der Jugend gewesen, lamplos zu kapitulieren. War es auf diese Art nicht gelungen, Heime zu schaffen, so waren wir doch von da ab ständig auf der Suche, spionierten jede Möglichkeit aus, horchten hier, lauschten dort, bis uns ein glücklicher Zufall etwas ganz Großes in die Hände spielte.

### Umzug! Umzug!

Wer hört nicht schon aus dem Wort die Fülle der Arbeit heraus, die ein Umzug immer mit sich bringt. Es war Samstag, der Umzug sollte nachmittags 2 Uhr vorstatten gehen. Den ganzen Morgen lang waren die „Herren“ Geschäftsführer bemüht, ihre Akten, Schriftlichkeiten, Scheimpapiere, Dienststempel, Papierkörbe, Leitordner, Bleistifte, Federtaster, Tintenfassler, Durchschlagpapier, Kangleibogen, Stempelfissen, Locher usw. sachgemäß in Kisten zu verpacken. Alle waren nicht nur aufgeregt und verlegen, sondern sprangen mit totem Kopf im Haus herum, damit ja alles mitsomme. Bei strömendem Regen fuhr ein großes Lastauto vor. Jetzt kam der große Augenblick: Sorgfältig trug man Kisten und Kästen hinunter, und einer auf dem Wagen „beigte“ alles kunstgerecht hinauf. Besonders schwer hatten die Träger an der Unterbannntasse zu tragen! Während und stöhnend schleppten sie das kleine Rüstchen unter Bewachung zum Haus hinaus. Sie stellten es hinten auf den Wagen, damit man dann schnell nachsehen könnte, wenn — ja, wenn der Kiste etwas Menschliches zuflöhe. Eigenartigerweise hatte das Geld gar nicht „geschoppert“, als man die Treppe hinabstieg. Einige Kasterräuber behaupteten, unser Kassierermensch habe statt des Geldes



IN DEM ZOLLERN-SCHLOSSCHEN IN BALINGEN BEFINDEN SICH RAEME DER HJ.



ADLER UEBER DEM EINGANG DER JUGEND-HERBERGE IN TUEBINGEN Bilder: G 20

feine und bezahlten Rechnungen darin verstaubt, die in solcher Menge vorhanden gewesen seien, daß die Rüste fast untransportierbar gewesen sei.

### „Muß i denn, muß i denn . . .“

Mit lautem Gepolter fuhr der mit unserem Hausrat beladene Wagen zum Hof hinaus, verlassen standen nun unsere alten Diensträume in der Burgstraße, in denen wir doch zwei Jahre gewesen waren und wo wir manche Ruh gestraucht und manchen Strauß durchgebeißten hatten. Hoffnungslos fuhren wir der neuen Heimat zu.

Abladen! Einstellen! Mit „höhh ruckd!“ und vielem Geschrei zerrieten wir unser totes „Inventar“ vom Wagen und schleppten alles wahllos in die zukünftigen Geschäftsräume des Unterbanes. Sah es da bald aus! Von der segensreichen Himmelstochter Ordnung war wenig zu schreiben, Tohumadobu herrschte allerorten.

Doch als wir nach wenigen Tagen wieder hereinsehen, waren die schönsten Diensträume entstanden. Die Ordnung war wieder hergestellt, und peinlich genau war alles da, von der schweren Unterbannntasse bis zum dreifüßigen Papierkorb. Raum waren die Räume frei — die Schlüssel jedem Scharführer ausgehändigt, als schon ein allgemeines Wettbauen einsetzte, das nur für kurze Zeit von unserem Steinbacher Freizeitlager unterbrochen wurde, das unseren Körper neu stärkte und unsere Sinne zu neuen Taten anfeuerter!

### „Raus mit dem alten Dreck!“

„Du“, sagt der Scharführer zu mir, „ich glaube, es wäre angebracht, wenn wir den alten Dreck, der da noch in den Ecken liegt, gleich mal tüchtig rauschwemmen!“ Wir haben unser Heim zum erstenmal und betasteten, beslopfen und beaugapfelten alles auf das genaueste. „Ganz meiner Meinung“, sagte ein anderer Kamerad, „heute abend gehen wir gleich ran! Jeder bringt Eimer,

Schmierseife und Schrubber mit, dann beginnen wir mit frischer Kraft.“

Abends waren dann alle zur Stelle, und mit Schrubber, Bürste, Besen sagten wir dem Dreck Urfehde an und vertrieben ihn gleich so gründlich, daß er sich seitdem gar nicht mehr recht zu uns hereingetraut. Jeder hatte seine Arbeitskleidung mitgebracht, und mit den mittelalterlichen Kopfbedeckungen hantierten wir in der Stube herum, daß es nur so eine Art hatte. Wand und Decke, die wir am Tag darauf streichen wollten, wuschen wir gleich ab. Mit solchem Eifer waren wir bei der Sache, daß wir gar nicht merkten, daß Mitternacht beinahe schon erreicht war.



MODELLHAUS DER HITLER-JUGEND IN FRIEDRICHSHAFEN

### Wir alle waren „Organisatoren“ . . .

Ein Begriff, der früher für uns eindeutig begrenzt war, aber seit wir am Heimlager arbeiteten, verschob sich die Bedeutung etwas. Wir alle waren zu der Zeit „Organisatoren“, und ich glaube, wir sind keinem Organisationsreferenten in irgendeiner Beziehung nachgestanden. Alles hat man „organisiert“, die Bretter, die Sägen, die Hämmer, die Nägel und die Keilsteine; auch die Defen, den Wandspannstoff, die Bilder und die Lampen. Ja, sagt nun einer, was heißt denn „Organisation“? Habt ihr da alles gekauft oder geklaut, oder was habt ihr denn gemacht?

Antwort: Schweigen . . . immer noch Schweigen. Zum Schluß murmelt einer etwas von Dienstgeheimnis. Unser Philosoph meint: „Das Organisieren ist ein Vergnügen an Dingen, die wir sonst nicht kriegen.“

### Die Innenplanung

Als man noch mit allem in den Anfängen steckte, da hatte der Gesellschaftsführer immer schon von der Innenplanung gesprochen. Die einen ließen keine Worte fallen, die andern regten sich furchtbar auf, daß man das Fell des Bären verteilt, bevor man ihn überhaupt habe. Doch — als man an die Innenplanung kam, als die Decke gestrichen, die Wände gespannt waren, war man doch heilfroh, daß man schon früher an die Innenausstattung gedacht hatte, und daß bereits einige Entwürfe vorlagen.

Die toten Wände machen kein Heim! Erst durch eine gute Innenausstattung erhält der Raum das Gesicht der Schar.

Zeitschriften, Bildermappen, Albums, Plakate, selbstgefertigte Zeichnungen, alles wurde

### DER FUHRER

„Die Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Ich erwarte daher, daß alle zuständigen Stellen der Bewegung und des Staates die Hitler-Jugend in ihrem Bestreben, unserer Jugend zweckmäßige Heime zu beschaffen, unterstützen.“

### DER REICHSTATTHALTER

„Der Reichsjugendführer hat das Jahr 1937 zum ‚Baujahr der Hitler-Jugend‘ erklärt. Wir Nationalsozialisten wollen alles daransetzen, um unserer schwäbischen Hitler-Jugend einen erfolgreichen Abschluß dieses Baujahres zu sichern. Ich rufe deshalb alle Parteien, Staats- und Kommunalstellen auf, sich freudig in den Dienst der Heimbeschaffungaktion zu stellen.“

## neue HJ-Heim

darauffin geprüft, ob sie für die Ausattung eines HJ-Heimes in Frage kämen; denn nicht jedes schöne Bild, das Cattel Fritz so schrecklich geliebt, oder das der Augentrost der Tante Gualdie gewesen war und nach ihrer Ansicht das Bild war für des Kesseln Heimland Anflug. Als jetzt Bilder und Sprüche herausgelocht waren, hieß es sie noch zweckmäßig anbringen; denn erst die Harmonie der Farben, die glückliche Zusammenstellung der Bilder, die Verteilung der Wandfläche geben den Heimen ihr eigenes Gepräge.

### Fertig!

Endlich nach dieser langen und mühevollen Arbeit kamen wir im Heim zumachen, um ihm den letzten Schliff zu geben. Stolz betrachteten wir unsere Arbeit: Wir haben's geschafft!

## Bauen - Erleben - Glauben

„Das Bauen, meine Kameraden, das ist etwas wie eine Religion; d. h. es hat viel weniger mit Stein und Mörtel zu tun als mit Erleben und mit dem Glauben. Diejenigen, die meinen, daß die eigentliche Funktion und eigentliche Aufgabe des Architekten und des Bauantraggebers darin bestünde, daß dieser dafür Sorge trage würde, daß nach irgendeiner bestimmten Schablone so und so viel tausend Häuschen hergestellt würden, so und so viel tausend Heime fabriziert würden, die gehen fehl. Die Menschen, die so verfahren, haben nie in ihrem Leben einen Bau wirklich innerlich erlebt. Wir meinen, daß wir richtig unsere Aufgabe verstehen und daß wir in Wahrheit nur dann unserem Ziel dienen und unsere Bestimmung, wenn wir unser Bauen als einen Dienst empfinden, genau so, wie jeden anderen Dienst im Rahmen unser Volkes und im Rahmen des Auftrages, den uns der Führer gegeben hat. Jeder von uns ganz gleich, an welcher Stelle er auch steht, der dazu das Recht erhalten hat, einen Bauauftrag zu geben und der Jugend dadurch einen neuen Raum zu schaffen, der muß wissen, daß er damit einen Auftrag von der Ewigkeit erhalten hat und daß er in der Erfüllung dieses Auftrages auch zugleich etwas Ewiges gestalten muß. Denn alles, was wir bautlich gestalten, ist nicht für diese Zeit, obwohl es aus dieser Zeit ist, sondern alles, was wir formen und alles, was wir gestalten, ist für alle Zeit und für die Ewigkeit.“

(Aus einer Rede des Jugendführers des Deutschen Reiches, Salbur von Schirach.)



DAS HITLER-JUGEND-HEIM IN ESSLINGEN

Bezugspreis durch Boten durch die Volkseinschlüßl. Gebähr zug Gebähr. Ein töß. Gewalt bei auf Nieserung Rückzahlung

fernipro

Da

Nicht

Jur. Dure der Rede des die Deuts Reichswi Richtlini

1. Die A durch den J am Samstag Die liebste etwa gegen B betrieben de Gemeinshä tätigen siche staatspolitic triebshä mitglied schlossen sammeln. 3. hallenmitglie rühmtenode nen Gemeinf konnen, öffentllichen ober des G oder in hena den Volksope kaufstellen d werks tätig die Liebertra war gemein w ä h r e n d bis 16 H H geschliffe aufme am nehmen.

Der Reich schreiben an geachtet: „ Beamten. A hentlichen Ber empfung der am 30. Janu vierten Wied nalen Er hördendels für Ihren G berliche zu v

Der dritte

Der zum 3 ist der dritte Tage seine er 29. März 19 99 v. G. von wählt und b schen Abgeord scheinmäsig geschichtlich d v. G. aller ab wegung und geordnete die Sigung berl Gutbesitzer Sandwitt v.

Zusammen

Der Zugen Baldur v Bekanntmach engen Zufor daß, in alle Verordnung 1934 ist die v ständige v die sozialen i schen Mensche 1. Die joi threm Arbeit reiten und s Jugendamtes 2. Der Amtsl ichen Arbeit